

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau von Heute

Ansichtskarten

Ich habe eine innige Vorliebe für gefühlvolle Ansichtskarten. Es gab Zeiten, wo ich ganze Serien (natürlich farbige) vom Trompeter von Säckingen besaß, und solche mit Versen aus «Stolzenfels», wo sich Rhein, Wein und Mädelein aufs Trefflichste reimten. Auch Bilder von lächelnden Damen gab es da, mit wallenden Locken, und der rechte Arm dieser Damen war um den Hals eines Pferdes gelegt, und ihre rosafarbene Wange schmiegte sich mit neckischer Zärtlichkeit an die braune des Pferdes. Schön sind auch stark blaugetönte Sommernächte, wo auf einem Bänklein unter einem Fliederstrauch eine hochfrisierte Dame sitzt, über die sich in ehrerbietiger Anbetung ein sorgfältig gekleideter Herr mit Gamaschen und spitz ausgedrehtem Schnurrbart neigt. Darunter steht: «La lune voit notre amour — qui durera toujours.» Und wenn's ein Rosenstrauch ist: «Noch sind die Tage der Rosen!» Daneben gab es auch ernstere Dessins, mit Grabeshügeln, auf welche behandschuhte und schleierwallende Witwen Chrysanthemen legten und die Legende hieß kurz: «Allerseelentag.» Oder, um wieder auf das mondäne Genre zurückzukommen, Damen in Brustbild-Großaufnahmen, mit unerhört komplizierten Frisuren und wenig Schleier über viel Busen. Darunter stand: «La belle Otero» oder «La princesse Chimay» (mein Vater würde dazu sagen: «C'est toute une époque»), oder auch einfach, seltsamerweise auf Deutsch: «Pariser Kunstsalon», was das nun auch immer heißen möge.

Das Glanzstück meiner Sammlung war eine Karte mit dem Kopf eines Fräuleins, dessen Frisur aus echtem, gewelltem Haar angefertigt war, und in diesem Gelock steckte sogar ein sehr dekorativer Pfeil, den man nach Belieben herausnehmen und wieder einstecken konnte. Diese Karte ist mir bei der letzten Züglete verloren gegangen, und ich weiß, daß es keinen Zweck hätte, die Transportfirma dafür haftbar zu machen, sie würde nie begreifen, was die Karte für mich bedeutete.

Ueberhaupt hat sich meine Sammlung arg verkrümelte, und ich bedaure das sehr, denn besonders in den Städten sind solche Karten kaum mehr aufzutreiben. Die gefühlvolle Kunstansichtskarte ist durch die sachliche Städte- und Landschaftsphotographie

und andere, seriösere Kunstprodukte verdrängt worden.

Seit der Mobilisation bekomme ich wieder hie und da etwas, aus einem entlegenen Winkel, von Freunden, die meine Passionen kennen. Aber es ist nicht mehr dasselbe. Der Vorrat scheint in den letzten vier Jahrzehnten allmählich aufgebraucht worden zu sein, denn diese Karten stammen aus den Neunzigerjahren und dem Jahrhundertanfang, und widerspiegeln die gefühlbetonte Lebensfreude und Sorglosigkeit jener fernen Zeiten. Das hat ja längst alles aufgehört. Sie finden, es sei nicht schade? Nein, schade ist es vielleicht nicht, obgleich mir scheint, daß jede Art von Kunst- und Lebensfreude, auch die kitschigste, besser ist, als gar keine. Bethli.

Die Skifannys

Wir wissen, daß die Finnländerinnen auf jede Art und Weise mithelfen, ihre überfallene Heimat zu verteidigen. Nun kommt überdies aus England die Nachricht von der Bildung eines freiwilligen Frauen-Skikorps, das dieser Tage nach Finnland abreist, und das sich größtenteils aus Krankenpflegerinnen zusammensetzt. Sie heißen «die Skifannys». Wenn man bedenkt, wie wenig Gewöhnungsmöglichkeit an arktische Verhältnisse der englische Winter bietet, müssen wir diese tapfern Skikrankenschwestern dreifach bewundern. Hut ab vor solchen Frauen von heute! b.

Respektiert die Vorschriften!

In einer fortschrittlichen Schweizerstadt gibt es neuerdings ganz wunderbare Tramwagen, die sehen geradezu aus wie Luxusdampfer. Es ist nur schade, daß nicht jeder Fahrgast eine Gebrauchsanweisung in die Hand gedrückt bekommt. Das ist nämlich gar nicht so einfach: einsteigen muß man hinten, dann muß man warten, bis man an einer Art Kasse vorbeidefilieren kann, wo der Kondukteur sitzt und Billette verkauft. Nachdem man sich ein solches erstanden und außerdem Glück hat, kann man nunmehr ins Wageninnere zu den Sitzplätzen. Hat man aber bloß ein Billett und kein Glück, so vergrößert man eben durch seine Anwesenheit das Gedränge um die Kasse, und drückt sich später durch den langen Wagen nach vorn, denn aus-



... deshalb nicht einfach „Malzzucker“, sondern „Dr. Wanders Malzzucker“ verlangen!

Überall erhältlich!

UROZERO

Heilmittel gegen

Rheuma Gicht Ischias Hexenschuss

Kräftiges Ausscheidungsmittel der Harnsäure, schmerzlindernd. Schachtel à: 8 Cachets Fr. 2.20, 24 Cachets Fr. 6.—. Erhältlich in den Apotheken. Prospekte gratis durch Generalvertreter:

R. Sturzenegger, Mainaustraße 24, Zürich.

